

# BRENNPUNKTE

AUSGABE 2 | 2019

MUTTER-KIND-GESUNDHEIT  
**NEUES PROJEKT:  
GEBURTSHILFE IN ÄTHIOPIEN**

RÜCKBLICK  
**WO WIR GEMEINSAM  
VIEL ERREICHT HABEN**



DIE WELT VERGISST SCHNELL. WIR HELFEN WEITER.

# VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Geburt eines Kindes ist immer ein magischer Moment. Doch in Äthiopien und Uganda spüren viele werdende Eltern neben der Freude auch Angst. Denn die medizinische Versorgung in diesen Ländern ist oft sehr schlecht. Schwangerschaft und Geburt werden zur Gefahr für Mutter und Kind. Um sie zu schützen, hat Ärzte der Welt in Äthiopien ein Projekt zur Mutter-Kind-Gesundheit ins Leben gerufen. Auch in Uganda können viele Eltern der Geburt mit Freude entgegensehen, denn unser Projekt dort geht weiter.



Alarmierende Nachrichten erreichen uns aus der Demokratischen Republik Kongo: Es werden immer mehr Ebola-Fälle aus dem Land gemeldet. Steigt die Zahl so weiter, könnte es der schwerste Ebola-Ausbruch

der Geschichte werden. Wir müssen schnell handeln, um die Verbreitung möglichst einzudämmen.

Aber auch sonst gibt es viel zu berichten: Über unsere „Aktion Lächeln“ erfahren Sie heute etwas, dass Sie bestimmt noch nicht wussten. Außerdem haben wir Neuigkeiten aus einem unserer Projekte in Deutschland, in dem wir traumatisierten Flüchtlingen Halt geben. Wie wichtig Ihre Hilfe bereits gewesen ist, lesen Sie im Rückblick mit Stimmen aus den Projekten. Dort haben wir Ihnen einige Programme zusammengetragen, in denen wir 2018 unzählige Hilfsbedürftige medizinisch versorgt haben.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit der neuen „Brennpunkte“ wieder zeigen kann, wie wichtig unsere Arbeit und Ihre Unterstützung für Menschen in Not sind!

Herzliche Grüße, Ihr

François De Keersmaecker  
Direktor Ärzte der Welt e. V.

# INHALT

**SEITE 2 AUFTAKT**

**SEITE 3 AKTUELLES**

Neuigkeiten und Aktionen

**SEITE 4 + 5 MUTTER-KIND-  
GESUNDHEIT**

Wir haben Nachwuchs bekommen

**SEITE 6 NOTHILFE**

Ebola-Epidemie breitet sich aus  
Sturm. Flut. Not. Hilfe.

**SEITE 7 VERMISCHTES**

Bitte Lächeln  
Schutz und Hilfe

**SEITE 8 + 9 RÜCKBLICK**

Starke Erfolge dank starker Helfer

**SEITE 10 + 11 IHRE SEITEN**

Was Sie bewegt  
Mitarbeiter-Interview



Preis von Kymriah®  
in Europa

**320.000 €**  
PRO PATIENT\*IN

**180.000 €**  
PRO PATIENT\*IN

Produktions-  
kosten laut  
Novartis

**18.000 €**  
PRO PATIENT\*IN

Produktionskosten laut  
Forschungsexperte

## GEWINNE UM JEDEN PREIS

Es gibt neue Therapien zur Bekämpfung von Leukämie: Das sind eigentlich gute Nachrichten und Hoffnung für alle Betroffenen. Aber zu welchem Preis? Eine Therapie mit dem Medikament Kymriah® des Pharmakonzerns Novartis zum Beispiel kostet 320.000 Euro! Laut Weltgesundheitsorganisation lässt sich dieser Preis weder mit Forschungs- noch mit Produktionskosten rechtfertigen; daraus sprechen rein kommerzielle Interessen. Der Forschungsexperte Dr. Carl June beziffert die Produktionskosten auf ca. 18.000 Euro. Verkauft wird die Therapie für das 18-fache! Patente ermöglichen solche Preise, denn sie verhindern Wettbewerb. Ärzte der Welt reicht eine Beschwerde beim europäischen Patentamt ein, um das Patent für ungültig erklären zu lassen. Das ermöglicht, einen solchen Mondpreis zu verhindern und Leben zu retten.



[Link zum Bericht](#)

## KRIEG GEGEN DIE HELFER

Luftangriffe, Beschuss mit Granaten oder Gewehren und Bombenanschläge sind trauriger Alltag in Krisengebieten. Und immer häufiger richten sich die Attacken auch gegen medizinisches Personal. Das belegt der Bericht, den wir gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen veröffentlicht haben: Weltweit wurden im vergangenen Jahr 167 Gesundheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter getötet, über 700 teils schwer verletzt. Die Folgen sind verheerend. Eine fehlende Ärztin oder ein fehlender Arzt kann auf lange Sicht den Tod von hunderten Patienten bedeuten. In welchen Ländern die Lage besonders dramatisch ist, können Sie dem Bericht entnehmen, den wir Ihnen per QR-Code verlinkt haben, oder auf: [www.aerztederwelt.org/ngo-bericht](http://www.aerztederwelt.org/ngo-bericht)

## IMPRESSUM

### Ärzte der Welt e. V.

Herausgeber:  
Ärzte der Welt e. V.  
Landsberger Straße 428  
81241 München

Verantwortlich:  
François De Keersmaecker

Redaktion:  
Nora Schneider  
Lena Inzenhofer

Konzept, Text, Grafik:  
adfinitas GmbH

Fotos: Titel Quentin Top; Seite 2 Jan Roeder, Czuko Williams; Seite 3 Ärzte der Welt; Seite 4 und Seite 5 Blandine Britis Betbeder; Seite 6 Czuko Williams; Seite 7 Fabian Fiechter; Seite 8 Damien Przybylski, Peter Groth, Zoé Brabant; Seite 9 Ärzte der Welt; Seite 10 Natscha Petersen, Morayma Donschikowski, Isabell Hoch; Seite 11 Claire Tillmann; Seite 12 Czuko Williams

Stand August 2019

### Ihre Spende – unsere Verantwortung



**Geprüft + Empfohlen!**  
Das DZI-Spenden-Siegel für seriöse Spendenorganisationen belegt, dass Ärzte der Welt mit den Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Wir

gewährleisten durch Einhaltung der DZI-Standards eine leistungsfähige und transparente Arbeitsweise. Der aktuelle vom DZI bestimmte Werbe- und Verwaltungskostenanteil belief sich 2017 auf 4,4%.

ÄRZTE DER WELT  
Spendenkonto Deutsche Kreditbank  
IBAN: DE06 1203 0000 1004 3336 60  
BIC: BYLADEM1001



## AUF EINEN BLICK

### Situation

In Äthiopien und Uganda ist die Gesundheitsversorgung in einem schlechten Zustand: Viele Frauen und Babys sterben bei oder kurz nach der Geburt. Oft erleben Kinder nicht einmal ihren fünften Geburtstag.

### Projektorte

Somali-Region in Äthiopien, Bidibidi-Flüchtlingslager Uganda

### Maßnahmen

Ärzte der Welt sichert die Gesundheit der Verletzlichsten: Wir führen die wichtige Schwangerschaftsvor- und -nachsorge durch, begleiten Geburten und impfen Kinder gegen Krankheiten.

# ÄTHIOPIEN/UGANDA **WIR HABEN NACHWUCHS BEKOMMEN ...**

... bei unseren Gesundheitsprojekten für Mütter und Kinder. Bitte unterstützen Sie unsere Hilfsmaßnahmen und machen Sie Geburten sicherer!

**D**as Wunder der Geburt ist ein ganz besonderer Moment im Leben, doch es ist vielerorts auch einer der gefährlichsten. Alle sechs Sekunden stirbt auf der Welt ein Kind, weil es nicht ausreichend medizinisch versorgt wurde oder mangelernährt war. Über 800 Frauen sterben pro Tag an den Folgen von Schwangerschaft und Geburt. Am schlimmsten betroffen sind Familien in den ärmsten Ländern, etwa in Afrika. Denn dort ist die medizinische Versorgung oft katastrophal, besonders in ländlichen Gegenden wie dem Bundesstaat Somali-Region im Osten Äthiopiens.

### LEBENSGEFAHR: KRANK ODER SCHWANGER IN ÄTHIOPIEN

In diesem kargen, schwer zugänglichen Bundesstaat sind die Lebensumstände und die Gesundheitsversorgung besonders schlecht: Die Menschen leiden unter den Folgen der immer häufiger werdenden Dürreperioden. Sie haben kaum Wasser zu trinken, geschweige denn, um

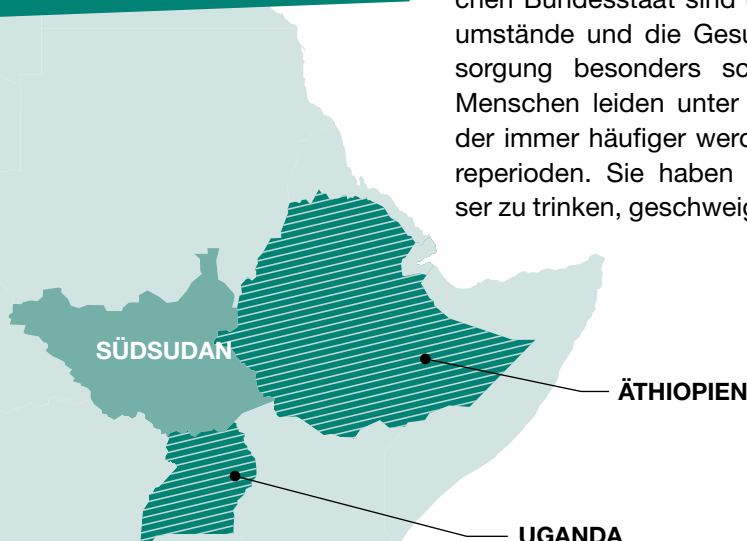
Gemüse anzubauen oder Viehzucht zu betreiben. Viele Kinder sind unterernährt und oft so geschwächt, dass sie an eigentlich behandelbaren Krankheiten sterben. Dort schwanger zu sein, bedeutet zusätzlich ein hohes Risiko. Denn die meisten Geburten finden wegen der katastrophalen Gesundheitsversorgung ohne fachliche Betreuung statt.

### WIR BIETEN HILFE AN

Ärzte der Welt hat im Juli in der Somali-Region ein neues Projekt ins Leben gerufen. Darin legen wir einen besonderen Fokus auf Mütter und Kinder: Wir helfen zwei bestehenden Gesundheitseinrichtungen wieder funktionsfähig zu werden, von denen eines sogar für Geburten mit Komplikationen ausgelegt ist. Außerdem geben zwei Hebammen ihr Wissen an andere Gesundheitshelferinnen weiter.

### NICHT NUR IN ÄTHIOPIEN

Auch in Uganda haben wir uns die Gesundheit der Verletzlichsten zur





Auch nach der Geburt sorgen wir für die Gesundheit der neuen Erdenbürger. Wir impfen sie etwa gegen gefährliche Krankheiten.



Unsere Helferinnen und Helfer führen alle wichtigen Schwangerschaftsvorsorge-Untersuchungen durch. So können Komplikationen rechtzeitig erkannt werden.

Aufgabe gemacht. Denn dort schweben ebenfalls häufig Mütter und Kinder in Lebensgefahr, weil sie keine ärztliche Hilfe erhalten. Besonders kritisch ist die Situation in einem der größten Flüchtlingscamps der Welt: der Siedlung Bidibidi an der Grenze zum Südsudan.

Dort suchen viele Südsudanese Schutz, die vor dem Bürgerkrieg in ihrer Heimat geflohen sind. In Bidibidi leben über 220.000 südsudanese Flüchtlinge in ärmlichen Verhältnissen und unter schlechten hygienischen Bedingungen – 86 Prozent sind Frauen und Kinder. Für diese vielen Menschen gibt es in der Region weder genug Lebensmittel oder sauberes Wasser noch ausreichend Ärzte. Das spiegeln auch die hohen Krankheitszahlen und Sterbefälle von Müttern und Kindern wider.

### **GESUNDHEIT IM ZENTRUM**

Ärzte der Welt unterstützt deswegen das Bolomi-Gesundheitszentrum mitten im Flüchtlingslager. Dort behandeln wir jeden, der un-

sere Hilfe benötigt – ob krank oder verletzt. Unser Fokus liegt auf Kindern unter fünf Jahren, Schwangeren sowie stillenden Müttern. Davon profitieren auch die Familien in den umliegenden Gemeinden, für die unsere Türen auch offen stehen. Insgesamt erreichen wir circa 100.000 Personen mit unserer Hilfe!

### **HELFEN SIE, LEBEN ZU RETTEN**

Ob in Äthiopien, Uganda oder einem anderen unserer vielen Projek-

te für Mutter-Kind-Gesundheit – wir benötigen starke Helfer mit einem großen Herzen, Menschen wie Sie: **Mit 50 Euro tragen Sie dazu bei, einen bedeutenden Teil der Kosten einer Geburt zu decken.** Herzlichen Dank!

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort danken allen, die uns dabei helfen, Schwangeren eine sichere Geburt zu ermöglichen.

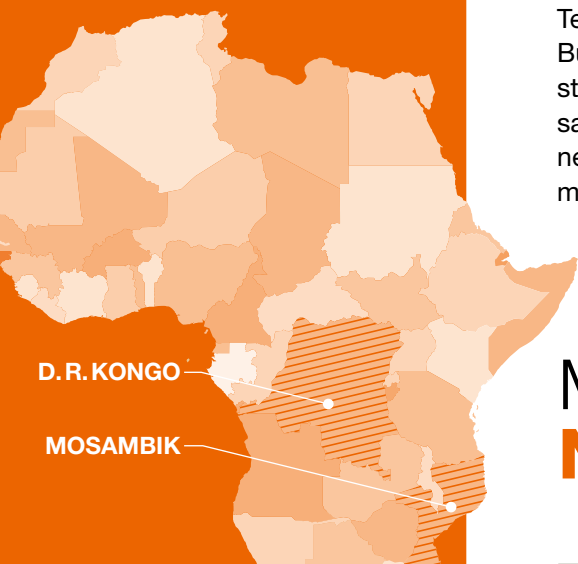




## WAS IST EBOLA?

Ebola ist ein Virus der höchsten Risikogruppe: Beim aktuellen Ausbruch im Osten der Demokratischen Republik Kongo sterben ohne adäquate Therapie zwei von drei Infizierten.

Eine Mensch-zu-Mensch-Übertragung der Ebola-Viren erfolgt meistens durch Körperflüssigkeiten wie Schweiß, Speichel oder Blut. Oft folgen hohes Fieber, innere Blutungen, Lungenversagen oder Kreislaufschocks, die meist zum Tod führen.



## INTERNATIONALER NOTSTAND AUSGERUFEN

# D. R. KONGO EBOLA-VIRUS BREITET SICH AUS

**M**ehr als 1.900 Menschen sind bereits in der Demokratischen Republik Kongo an der extrem gefährlichen Krankheit Ebola gestorben. Schon jetzt ist diese Epidemie die zweitschlimmste der Geschichte – weltweit. Und es könnte schlimmer werden: Denn aus der Millionenstadt Goma wurden bereits Ebolafälle gemeldet. Auch die Nachbarländer Uganda und Ruanda hat das Virus erreicht.

### WIR MÜSSEN SCHNELL HELFEN

Teams von Ärzten der Welt sind in Butembo und Katwa, zwei der am stärksten betroffenen Orte, im Einsatz. Wir und weitere Organisationen unterstützen das Gesundheitsministerium, um die Infektion unter

Kontrolle zu bringen. Wir versorgen zum Beispiel Gesundheitszentren mit Spezial-Kits zur Erkennung von Erkrankten. Außerdem sind darin Desinfektionsmittel enthalten, um die direkte Umgebung eines Betroffenen zu säubern. Zusätzlich schulen wir einheimisches Gesundheitspersonal bei der Anwendung der Kits und im richtigen Umgang mit Verdachtsfällen. Nur so können wir eine weitere Verbreitung des Ebola-Virus vermeiden.

### DAZU BRAUCHEN WIR IHRE HILFE

Bitte helfen Sie uns, den Vormarsch der Krankheit aufzuhalten: **Mit 30 Euro helfen Sie uns z. B. die Bevölkerung aufzuklären, wie sie sich vor Ebola schützen kann.** Danke!

## MOSAMBIK STURM. FLUT. NOT. HILFE.

**D**ie Zyklone „Idai“ und „Kenneth“ brachen im März und April mit voller Wucht über Mosambik herein. Unzählige Menschen haben ihr Leben verloren. Die Fluten haben Ernten vernichtet und eine Cholera-Epidemie verursacht. In vielen Städten lagen ganze Straßenzüge in Trümmern: Wohnhäuser, Schulen und Krankenhäuser ...

### SOFORT VOR ORT

Teams von Ärzten der Welt waren schnell vor Ort, um Verletzten und Kranken zu helfen. Außerdem haben wir dazu beigetragen, Teile der medi-

zinischen Versorgung wieder aufzubauen. Wir haben zum Beispiel 6.500 kg medizinisches Material und Ausrüstung geliefert und etwa 30.000 Behandlungen durchgeführt.

### NOTRETTER ERNEUT GEFRAGT

Unser Nothilfeinsatz ist erfolgreich abgeschlossen. Wir danken allen, die dabei geholfen haben, das Leid der Menschen in Mosambik zu lindern. **Gleichzeitig hoffen wir, dass Sie uns jetzt im Kampf gegen Ebola in der Demokratischen Republik Kongo unterstützen** (Artikel oben). Vielen Dank.

## WELTWEIT **BITTE LÄCHELN**

Wenn das kein Grund ist, vor Freude zu strahlen:  
„Aktion Lächeln“ feiert 30-jähriges Jubiläum!

**E**s ist eines unserer erfolgreichsten Projekte: „Aktion Lächeln“. Dafür reist ein Team von Ärzten der Welt seit 2001 regelmäßig nach Kambodscha, um dort Menschen ihr Lächeln wieder zurück zu schenken: Wir operieren Kinder und Erwachsene mit Fehlbildungen wie Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Verbrennungen und Tumoren – kostenfrei.

Aber wussten Sie auch, dass das Ärzte der Welt-Netzwerk schon viel länger solche Einsätze in vielen weiteren Ländern durchführt?

### **30 x 30 ≈ 17.000**

Ärzte der Welt Frankreich hat 1989 das Projekt „Opération Sourire“ (dt.: Aktion Lächeln) ins Leben gerufen. Seitdem haben wir und drei Netz-

werkpartner im Rahmen dieses Projekts in 30 Jahren in 30 Ländern über 17.000 Menschen operiert!

### **GUTE AUSSICHTEN**

Dafür danken wir allen Teams, aber auch engagierten Menschen wie Ihnen: Nur mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern konnten wir das erreichen. Doch darauf ruhen wir uns nicht aus – im Gegenteil!

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir auch in diesem Jahr wieder hundert Kindern und Erwachsenen einen Grund schenken, endlich wieder lächeln zu können: **Schon 50 Euro reichen, um in Kambodscha die Materialkosten für eine Operation einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte zu decken.** Herzlichen Dank.



Hinter diesem QR-Code und unter [www.aerztederwelt.org/30jahre](http://www.aerztederwelt.org/30jahre) erwartet Sie ein Video zum Jubiläum.

## DEUTSCHLAND **SCHUTZ UND HILFE**

**I**n der Max-Immelmann-Kaserne, die Teil des Ankerzentrums Manching ist, leben 378 Menschen aus den verschiedensten Nationen. So verschieden die Gründe für ihre Flucht sind – Krieg, Gewalt oder Naturkatastrophen – sie alle suchen für sich und ihre Familien nur eines: Schutz. Denn was sie in ihrer Heimat und auf dem Weg nach Deutschland

erlebt haben, ist schwer zu ertragen: Viele mussten Schreckliches mitemansehen, einige haben sogar geliebte Menschen verloren. Deswegen benötigen sie unsere Hilfe!

Zusammen mit der Organisation Refugio kümmern wir uns um die psychische Gesundheit der Geflüchteten. In diesem Rahmen bietet Refugio ein kunsttherapeutisches und

psychiatrisches Angebot für Kinder. Ärzte der Welt führt offene psychiatrische Sprechstunden für Erwachsene durch, in denen wir den Betroffenen Halt geben und ihnen helfen, das Erlebte zu verarbeiten.

Bitte unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Spende: **Mit 30 Euro fördern Sie zum Beispiel eine Therapiestunde.** Wir danken Ihnen.

STIMMEN UND BILDER AUS DEN PROJEKTEN

# WELTWEIT **STARKE ERFOLGE – DANK STARKER HELFER**



„ Es beeindruckt mich immer wieder, wie schnell diese jungen Frauen lernen und die große Verantwortung für Mütter und Babys annehmen.“

**Annick Coulibaly,**  
Programmkordinatorin Projekt Togo

## TOGO

Togo gehört zu den zehn Ländern mit der höchsten Totgeburtensrate. Um Probleme rechtzeitig zu erkennen und Mutter und Kind zu schützen, hat Ärzte der Welt die Ausbildung von Hebammen unterstützt. Mit der Betreuung durch Annick Coulibaly haben sie ihr praktisches Jahr in ländlichen Gebieten absolviert, wo es sonst keine qualifizierte Hilfe gibt. Insgesamt haben wir dazu beigetragen, 600 Geburtshelferinnen auszubilden und haben so tausende Geburten sicherer gemacht.



„Als ich nicht weiter wusste, wandte ich mich an Ärzte der Welt. Hier wurde mir zum ersten Mal richtig geholfen.“

**Johann Berger,**  
Patient Projekt open.med München

## DEUTSCHLAND

Hunderttausende Menschen haben keinen oder nur eingeschränkt Zugang zum regulären Gesundheitssystem. Einer von ihnen ist Johann Berger: Als ihm als Selbständigem Aufträge ausfallen, kann er sich die Krankenversicherung nicht mehr leisten. Dann erkrankt er an einem Lungenemphysem. Er hat große Mühe, die 300 Euro pro Monat für das lebensnotwendige Sauerstoffgerät aufzubringen. Doch die Versicherung nimmt ihn nicht wieder auf, bis er sich an Ärzte der Welt wendet: Als wir für ihn mit der Krankenkasse Kontakt aufnehmen, können wir sie überzeugen, ihn wieder in die Regelversorgung zu integrieren – so wie 72 weitere Patienten! Ein toller Erfolg für das Recht auf Gesundheit eines jeden Einzelnen.

„Wir helfen, ihr Leben spürbar und langfristig zu verbessern.“

**Prof. Carl-Ludwig Schönfeld,**  
Augenchirurg Projekt Myanmar

## MYANMAR

An das Universitätsklinikum in Yangon kommen Menschen, die wegen ihrer Augenleiden kein normales Leben mehr führen können. Viele leiden unter Grauem Star, an dem sie ohne Behandlung erblinden können. Professor Schönfeld und sein Team haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihnen ihr Augenlicht wieder zu schenken. Gemeinsam mit seinem Team führt er jährlich mehrere Leheroperationen und Vorlesungen vor Ort durch, um einheimische Kolleginnen und Kollegen aus- und fortzubilden. Dank unserer Arbeit hat sich die Zahl der behandelnden Chirurgen und der Operationen in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt.



Bei den Bildern handelt es sich um Beispiebilder aus den jeweiligen Projekten.

„Ärzte der Welt springt da ein, wo die medizinische Versorgung fehlt.“

**Rodrigo Serquiera,**  
Programmkordinator Projekt Syrien

## SYRIEN

In acht Jahren Krieg haben viele Menschen beinahe alles verloren. Die, die nicht geflohen sind, leiden unter der schlechten medizinischen Versorgung. Denn über die Hälfte der Gesundheitszentren ist zerstört oder außer Betrieb. Ärzte der Welt hilft zum Beispiel, in der Region Idlib, außerhalb von Damaskus und im südlichen Bezirk Daar eine medizinische Grundversorgung anzubieten. Wir stellen unter anderem Fachkräfte zur Verfügung und unterstützen sechs Gesundheitseinrichtungen sowie mehrere lokale Partner.

## MEHR ERFOLGE

Sie möchten noch mehr über unsere weltweiten Projekte erfahren? Dann fordern Sie unseren aktuellen Jahresbericht beim Spenderservice unter 089/4523081-23 an. Alternativ blättern Sie durch die digitale Ausgabe über diesen QR-Code oder unter: [www.aerztederwelt.org/jahresbericht](http://www.aerztederwelt.org/jahresbericht)





„Es ist wichtig, dass es Menschen gibt, die sich für andere engagieren und denen es nicht um Profit geht. Überzeugt hat mich, dass bei Ärzten der Welt der Verwaltungsanteil sehr gering ausfällt und sie in vielen Ländern die unterschiedlichsten Gesundheitsprojekte haben. Da sich die Notwendigkeit der Hilfen ständig ändern kann, spende ich zweckfrei. So helfe ich immer dort, wo es wirklich brennt.“

**Frau Morayma Donschikowski,  
Spenderin**



## DANKE **LIEBE FRAU DONSCHIKOWSKI**

**F**rau Donschikowski ist überzeugt von unserer Arbeit. Und warum sie Gutes tut, erklärt sie so: „Wenn es mir besonders gut geht, dann geht es jemand anderem auf dieser Welt vermutlich besonders schlecht – es verhält sich wie mit den Waagschalen einer Waage. Deswegen habe ich mich gefragt, wie viel ich von meinem eigenen Wohlstand zurückgeben kann.“ Eine tolle

Einstellung, die Frau Donschikowski gemeinsam mit Ärzten der Welt verwirklicht, vielen Dank dafür!

Übrigens nutzt Frau Donschikowski die Möglichkeit, zweckfrei zu spenden. Welche Rolle diese Art der Unterstützung für uns spielt und wie auch Sie uns zum Beispiel zweckfrei unterstützen können, das erfahren Sie im unten stehenden Abschnitt.

## IN EIGENER SACHE

### So helfen zweckfreie Spenden:

Wir berücksichtigen gerne Ihren Wunsch, wenn Ihre Spende einem bestimmten Hilfsprojekt (zweckgebundene Spende) zugute kommen soll. Besonders über Katastrophen wie dem Wirbelsturm in Mosambik wird viel in den Medien berichtet. Das führt zu einer großen Hilfsbereitschaft vieler Menschen, die uns dann mit zweckgebundenen Spenden unterstützen.

Allerdings ist Ärzten der Welt in über 70 Ländern aktiv, in denen wir immer wieder mit Krisen konfrontiert werden, über die Sie nichts in der Zeitung lesen. Damit wir auch dort helfen können, sind wir auf zweckfreie Spenden angewiesen, die unsere Expertinnen und Experten dort einsetzen können, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Als Notretter – der starken Gemeinschaft unserer Dauerspenderinnen und Dauerspender – unterstützen Sie uns zum Beispiel mit einer solchen zweckfreien Spende. Das geht ganz einfach mit dem nebenstehenden Formular oder online auf: [www.aerztederwelt.org/notretter](http://www.aerztederwelt.org/notretter)



# EIN INTERVIEW MIT *Claire Tillmann*



## Claire Tillmann

Die Amerikanistin und Gesellschaftswissenschaftlerin ist Referentin im Spender-service. Dort ist sie für die Kommunikation mit unseren Spenderinnen und Spendern verantwortlich, zum Beispiel wenn Sie einmal eine Frage haben. Außerdem kümmert sie sich um die Abwicklung der Spendenbuchhaltung.

### Was hat Sie dazu bewogen, sich für Ärzte der Welt zu engagieren?

Mir ist wichtig, dass alle Menschen gleich behandelt werden. Hier habe ich die Möglichkeit, mich für Gleichbehandlung und gegen Ausgrenzung einzusetzen.

### Welches ist Ihr Lieblingsprojekt?

Besonders beeindruckend finde ich unsere Inlandsprojekte. Hier gibt es so viele engagierte ehrenamtliche Ärztinnen und Ärzte, die sich neben ihrer hauptamtlichen Arbeit für Menschen mit eingeschränktem Zugang zur Gesundheitsversorgung einsetzen. Das finde ich toll!

### Was war Ihr schönstes Erlebnis bei der Arbeit?

Da ich in engem Kontakt zu unseren Unterstützern stehe, war es die Begeisterung einer Spenderin für unsere Arbeit. Das bestätigt einen in seinem Tun.

### Was motiviert Sie?

Zu sehen, dass unsere Arbeit auch auf politischer Ebene etwas bewegt.

### Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich reise gerne mit dem Zelt. Wenn dafür mal keine Zeit ist, dann erkunde ich als Zugezogene München per Rad.

### Was wollten Sie als Kind werden?

Irgendwie alles mal, von A bis Z.

### Wo wäre Ihr Zweitwohnsitz?

Da gibt es einige schöne Orte – Hauptsache, es ist nah am Meer.

### Was bringt Sie zum Lachen?

Meine Kinder, immer.

### Welches Buch liegt zurzeit auf Ihrem Nachttisch?

„Der Fall Collini“ von Ferdinand von Schirach, das ist ein sehr spannender Polit-Thriller.



Werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft – mit einer Dauerspende

JA, ICH WERDE NOTRETTER

Als Notretter helfen Sie mit Ihrer Dauerspende, Menschen in Not bestmöglich zu versorgen und unsere Einsätze verlässlich zu planen.

Bitte buchen Sie ab (Monat/Jahr): \_\_\_\_\_  15 Euro  60 Euro  120 Euro  \_\_\_\_\_ Euro  
von meinem Konto ab, und zwar:  monatlich  vierteljährlich  halbjährlich

Vor- und Nachname Kontoinhaber/-in

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon (freiwillig)

IBAN

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige Ärzte der Welt e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Ärzten der Welt e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

BIC

Geldinstitut

Datum, Ort

Ja, ich möchte weitere Informationen per E-Mail erhalten. Meine E-Mail-Adresse lautet:



Unterschrift

WIR HELFEN MENSCHEN IN 324  
IN 71 GESUNDHEITSPROGRAMMEN  
LÄNDERN.

MEHR ALS 9.500  
MENSCHEN ENGAGIEREN  
SICH FÜR ÄRZTE DER WELT.

ÜBER 4.000.000  
MENSCHEN PROFITIEREN  
VON UNSERER HILFE.

VIELEN DANK FÜR IHRE  
UNTERSTÜTZUNG!



**ÄRZTE DER WELT**

DIE WELT VERGISST SCHNELL.  
WIR HELFEN WEITER.

### SO KOMMT IHRE HILFE AN

Wir freuen uns darauf, Sie in unserer Gemeinschaft der Notretter aufzunehmen. Senden Sie dafür bitte umseitiges Formular ausgefüllt an:

ÄRZTE DER WELT e.V.  
Spenderservice  
Landsberger Straße 428  
81241 München

### UNSER SERVICE FÜR SIE

Wir danken Ihnen dafür, dass Sie unsere weltweiten Gesundheitsprogramme für Notleidende unterstützen. Und wir hoffen, Ihnen mit unserem Spendermagazin „Brennpunkte“ einen guten Einblick in unsere Arbeit gegeben zu haben.

Haben Sie noch Fragen zu unseren Projekten oder anderen Bereichen unserer Arbeit? Dann wenden Sie sich gerne an unser Team vom Spenderservice.

Tel.: 089/4523081-23

E-Mail: [spenderservice@aerztederwelt.org](mailto:spenderservice@aerztederwelt.org)